



# der kalyps

Nr. 100

Ausgabe  
Januar 2003

## **Impressum:**

Offizielles Cluborgan der Tauchgruppe Calypso Bern 27. Jahrgang

Erscheint 3 mal jährlich jeweils Mai, September und Januar.

*Redaktion, Layout und Druck:*  
Edi Kämpfer

*Druck Umschlagseite:*  
Mastra Druck, Schönbühl

**Redaktionschluss für die Ausgabe Mai 2003:**  
**Mitte April 2003**

*Mitarbeiter dieser Ausgabe:*  
Rita Kämpfer (Heften/Versand)  
Barbara Kessler (Protokoll)  
Gina Bühlmann (Fotogruppe)  
Marc Jost  
Bernhard Mischler  
Edi Kämpfer  
Tom Brunner  
Hans Wiedmer  
Markus Brunner

*Inserenten dieser Ausgabe:*  
Hallwag AG, Bern  
Käser Tauchsport, Bern  
Scubamare, Allschwil  
Toyota Center, Ostermundigen  
Dive Center Köniz  
Espo AG, Thun  
Dawata, Ostermundigen  
Tauchsport Nautilus, Cressier  
Berner Kantonalbank, Belp  
Bantiger Rent a Car, Bern  
Reiseteam Ittigen  
Citroën (Suisse) S.A, Bern

## **Inhaltsverzeichnis:**

Adressen der Vorstands- und TK-Mitglieder.....	2
Editorial zur 100. Ausgabe .....	3
TK-Programm, Ausflüge Saison 2003.....	5
Protokoll der VS vom 31. Oktober 2002 .....	6
Protokoll der VS vom 16. Januar 2003 .....	8
Mitteilungen der Fotogruppe Calypso .....	11
Einladung zum Foto- und Filmabend .....	11
Schatzsuche im Thunersee .....	13
Ferien und Tauchen auf Lanzarote.....	17
Bergseetauchen im Engstlensee .....	24
Tauchausflug zum Schloss Chillon.....	27
Einladung zur GV 2003 .....	29
Aktion Clubgläser .....	29
Taucherlebnisse vor 65 Jahren .....	30



## Vorstands- und TK-Mitglieder

### **Claes Rüdeberg**

Präsident  
Tel. 031 961 05 09  
ruedeberg@tiscalinet.ch

### **Brigitte Kämpfer**

Kassierin  
Tel. 031 819 20 16  
brigitte-kaempfer@freesurf.ch

### **Barbara Kessler**

Sekretärin  
Tel. 031 755 54 77  
bartom@bluewin.ch

### **RuEdi Kämpfer**

Redaktor  
Tel. 031 819 23 49  
rkm@tiscalinet.ch

### **Tom Brunner**

TK-Chef  
Tel. 031 819 23 49  
tom.brunner@swissonline.ch

### **Bernhard Mischler**

TK-Mitglied  
Tel. 031 992 77 22  
bmi@tiscalinet.ch

### **Hans Wiedmer**

TK-Mitglied  
Tel. 031 921 62 12  
hans.wiedmer@bluewin.ch

---

## Hallenbadtraining

Jeden Dienstagabend im Hallenbad Weyermannshaus (20.00 - 21.30 Uhr)  
Das Wassertraining beginnt pünktlich um 20:45 Uhr

## Bitte weitersagen!

Eingeladen sind alle Taucher(innen), Kollegen, Freunde etc.

# ● TOYOTA-CENTER OSTERMUNDIGEN

## Autohalle AG

Schermenweg 151

Tel. 031 931 71 71

E-mail: [toyota-center@bluewin.ch](mailto:toyota-center@bluewin.ch)

[www.toyota-center.ch](http://www.toyota-center.ch)

3072 Ostermündigen

Fax 031 931 95 34

## Die Redaktion zur 100. Ausgabe

Vor mir liegt die Ausgabe Nr. 3 des Unter- und Überwassermagazins „der kalyps“. Sie datiert auf August 1976 und besteht aus einigen zusammengehefteten A4 Seiten mit einem braunen neutralen Umschlag. Das unter der „ABC“ Gruppe herausgegebene Cluborgan war die Sammelausgabe des Tauchclub Aarberg (A), Tauch-Team Burgdorf (B) und der Tauchgruppe Calypso Bern (C). Bereits die nächste Ausgabe wurde mit einer tollen Umschlagseite (Taucher mit Nixe) aufgelegt. Unser heutiges Clubsignet wurde übrigens im Kalyps Nr. 6 zum ersten mal vorgestellt und datiert auf Juli 1977. Die Ausgaben 13 bis 18 wurden erstmals mit einer farbige Umschlagseite herausgegeben. Seit der Nummer 19 im Nov. 1980 erhielt „der kalyps“ sein Format A5. Die heutige Umschlagseite mit der Weltkugel und den beiden Tauchern wurde auf das 20-jahres Jubiläumsfest 1996 hin gestaltet.

Vieles und viel interessantes ist seither geschrieben worden. Dass der Inhalt bei jeder Gelegenheit Leserinnen und Leser zu begeistern vermochte, beweisen die beiden absolut nicht gestellten Bilder nebenan.

In diesem Sinn bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft unser Cluborgan weiterhin erscheinen möge und informative und spannende Beiträge an begeisterte Sporttaucher(innen) und alle Interessierten weitergeben werden.

In diesem Sinn und mit den besten Wünschen  
Eure Redaktion



Foto: Marc Jost



Foto: Marc Jost



# Tauchsport NAUTILUS

Die Tauchschule in Ihrer Nähe  
L'école de plongée dans vos environs



Tauchausbildung, Füllstation  
Service, Tauchausrüstung  
Beratung, Verkauf, Verleih

Formation de plongée  
Station de remplissage  
Service  
Equipement de plongée  
Consultation, Vente, Location

- Nous nous réjouissons de votre visite. Pour tout renseignement nous sommes à votre disposition en tout temps.
- Schau doch mal bei uns rein, wir würden uns freuen  
Für Fragen und Informationen stehen wir Dir gerne und jederzeit zur Verfügung.

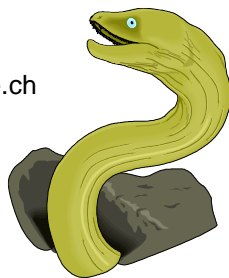
im ersten Stock des Einkaufszentrum  
Marché Praz- Rond, 1785 Cressier  
Tel.: 026 674 33 55 Fax: 026 674 33 45

#### Öffnungszeiten:

Dienstag	15. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Mittwoch	18. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Freitag	15. <sup>00</sup> bis 19. <sup>30</sup>
Samstag	09. <sup>00</sup> bis 15. <sup>30</sup>

# TK-Programm Saison 2003

4. Januar ..... **Jahresantauchen Fischbalme**  
Tom ..... tom.brunner@swissonline.ch
2. Februar ..... **Neuenburgersee Boudry-Plage**  
Bärnu ..... bmi@tiscalinet.ch
21. Februar ..... **Generalversammlung (GV)**  
Claes ..... ruedeberg@tiscalinet.ch
- 15./16. März ..... **Skiweekend Frutiger-Metsch**  
Brigitte ..... brigitte-kaempfer@freesurf.ch
28. März ..... **Film- und Diaabend**  
Gina ..... gina.buehlmann@bluewin.ch
21. April ..... **Oster(Montag)tauchen mit „Eiertütschen“**  
Renate und Claudio Assandri, Tauchclub Dreizack
11. Mai ..... **Ägerisee**  
Housi ..... hans.wiedmer@bluewin.ch
7. – 9. Juni ..... **Lac d'Annecy (Frankreich)**  
Tom ..... tom.brunner@swissonline.ch
6. Juli ..... **Vierwaldstättersee Beckenried**  
Housi ..... hans.wiedmer@bluewin.ch
24. August ..... **Zürichsee**  
Bärnu ..... bmi@tiscalinet.ch
13. September ..... **Nidau-Büren-Kanal mit anschl. Nachtessen**  
Housi ..... hans.wiedmer@bluewin.ch
- 18./19. Oktober ..... **Bergseewekend Sanetsch**  
Tom ..... tom.brunner@swissonline.ch
2. November ..... **Greyerzersee**  
Housi ..... hans.wiedmer@bluewin.ch
6. Dezember ..... **Chlausentauchen**  
Tom ..... tom.brunner@swissonline.ch
3. Januar 2004 ..... **Jahresantauchen Fischbalme**  
Tom ..... tom.brunner@swissonline.ch



# Protokoll

## Protokoll der Vorstandssitzung

Ort: Bundesamt für Metrologie, 3084 Wabern  
Sitzung vom: Donnerstag, 31. Oktober 2002  
Zeit: 19.00 - 21.45 Uhr  
Anwesend: Claes Rüdeberg, Edi Kämpfer, Brigitte Kämpfer, Tom Brunner, Barbara Kessler  
Protokoll: Barbara Kessler  
Gast: Bernhard Mischler (TK-Mitglied)

- **Protokoll der Vorstandssitzung vom 6.6.2002**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Edi hat für den Kalyps ein paar Anpassungen vorgenommen (Beschlussliste).

- **Informationen des Kalyps-Redaktors**

Die nächste Ausgabe ist die "Jubiläums-Nr. 100". Edi ist für Berichte und Ideen empfänglich. Eventuell liegen bis dahin bereits Berichte über die Anlässe beim Schloss Chillon oder das Weihnachtstauchen vor. Edi möchte seinen Mitarbeitern (Andrea Locher, Manuela Quintili und Marc Jost) danken. Sie unterstützen Edi beim Zusammentragen von Berichten. Edi macht eine Publikation im nächsten Heftli betreffend Abo Weyerli (Beschlussliste 00/1: pro Jahr und Mitglied werden bis 2 10er Abos fürs Hallenbad Weyermannshaus mit je Fr. 20.- aus der Klubkasse verbilligt. Auszahlung gegen Vorlage von unterschriebenen Fotokopien). Weiter werden die Inseratepreise für das Jahr 2003 für ¼- und ½-seitige Inserate angehoben. Die Preise für ganze Seiten bleiben wie bisher.

- **Informationen des TK-Leiters**

Das Sommertraining besuchten im Durchschnitt jeweils 5 Taucher. Beim Ausflug zum Engstlensee waren 6 Taucher und 4 Nichttaucher dabei. Die Bewilligung vom Naturschutz kostet inzwischen Fr. 100.-. Bis Ende Jahr gibt es noch zwei Anlässe: das Tauchen beim Schloss Chillon und das Weihnachtstauchen am Brienersee. Das Jahresantauen findet am 4. Januar 2003 statt. Ort wird noch bekanntgegeben. Tom klärt ab, ob es möglich ist, im Murtensee beim Monolith zu tauchen, solange er noch da steht.

- **Informationen der Kassiererin (Brigitte und Bernhard sind eingetroffen)**

Es haben alle Mitglieder den Beitrag bezahlt. Es wird einstimmig beschlossen, die diesjährige Spende in der Höhe von Fr. 120.- dem Projekt von Kurt Amsler für die Schildkröten auf Bali zukommen zu lassen. Für das Jahr 2003 sollten Fr. 200.- budgetiert werden, damit evtl. zwei Institutionen berücksichtigt werden können.

## Protokoll

- **Informationen der Sekretärin**

Die Adressen der Clubmitglieder werden durch Brigitte verwaltet. Barbara Kessler schlägt vor, nächsten Herbst eventuell einen Ausflug zum Sa-netschpass durchzuführen. Der Stausee scheint zum Tauchen ideal. Es besteht die Möglichkeit in der Herberge zu übernachten (Massenlager oder einzelne Doppelzimmer). Die gemütliche Walliserbeiz lädt ebenfalls zu Speis und Trank ein. Tom Brunner wird zu gegebener Zeit Kontakt zu Tom Kessler betreffend Details aufnehmen.

- **Informationen des Präsidenten**

Claes verteilt Kurzbericht von U. Gsell zur ZV Sitzung SUSV. Aareputze-te: Polizei- und Dienstagstaucher waren vor Ort. Weil Heinz Weber nicht mehr dabei ist, wurden wir nicht miteinbezogen bzw. nicht orientiert. Die Koordinationssitzung fand im März 02 statt. Nächstes Mal wird Claes ein-geladen. Es war lediglich 1 Taucher unseres Clubs dabei.

- **Mutationen**

Diverse Adressänderungen wurden bereits via E-Mail an die Vorstands-mitglieder weitergeleitet.

- **Neuausgabe der Statuten und Beschlüsse**

Barbara Kessler schreibt die neuen Statuten. Edi schickt ihr eine Diskette per Post und ein entsprechendes File per E-Mail.

- **GV 2003**

Die GV findet am 21. Februar 2003, ab 20.00 Uhr (Ort ??) statt.

- **Diverses**

Keine Wortmeldung

- **Festlegung der nächsten Sitzung**

Die nächste VS findet am 16. Januar 2003 statt.  
Schluss der Sitzung: 21.45 Uhr



### Tauchanzüge nach Mass

individuelle Grössen, hohe Qualität, modisch..

### Michel Atelier

Marliese Schenk  
Schulhausgässli 16, 3113 Rubigen  
Telefon 031 721 95 74

# Protokoll

## Protokoll der Vorstandssitzung

Ort: Bundesamt für Metrologie, 3084 Wabern  
Sitzung vom: Donnerstag, 16. Januar 2003  
Zeit: 19.00 - 22.15 Uhr  
Anwesend: Claes Rúdeberg, Edi Kämpfer, Brigitte Kämpfer, Tom Brunner, Barbara Kessler  
Protokoll: Barbara Kessler  
Gast: Bernhard Mischler (TK-Mitglied)

### • **Protokoll der Vorstandssitzung vom 31.10.02**

Das Protokoll wird, nach einer kleinen Ergänzung zu Traktandum 6, einstimmig genehmigt.

### • **Informationen des Kalyps-Redaktors**

Die Zusammenstellung des „Jubiläums-Kalyps“ gestaltet sich sehr schwierig. Es liegen erst ein paar wenige Berichte vor. Weitere Berichte wurden Edi versprochen, aber bis heute nicht abgegeben. Der Kalyps wird Ende Monat fertiggestellt, mit den Berichten die vorliegen. Edi hat bei CopyQuick eine Offerte für den Farbdruck eingeholt. Er kann die CD mit der Originaldatei abgeben und der Rest wird von CopyQuick erledigt. Vor einem Jahr, an der GV, hat Edi bereits erklärt, dass er eigentlich als Redaktor des Kalyps zurücktreten möchte. Er beschloss noch ein weiteres Jahr anzuhängen, falls er die nötige Unterstützung von Clubmitgliedern erhalten würde. Manuela Quintili, Andrea Locher und Marc Jost wollten ihm unter die Arme greifen. Zum Teil klappte dies einwandfrei, andererseits war auch für die Redaktionsmitarbeiter das (eintreiben) von Beiträgen nicht immer ganz einfach (wenn keiner etwas schreiben will) und Edi war wieder alleine für die Zusammenstellung des Kalyps verantwortlich. Die Aufträge für diejenigen Inserate, welche für 2 Jahre aufgegeben wurden, laufen jetzt aus. Ein Grund mehr, weshalb Edi jetzt zurücktreten will. Es ist also ein neuer Redaktor / neue Redaktorin zu finden. Was passiert mit dem Kalyps, wenn dieses Amt niemand übernehmen will?

Falls der Kalyps in der heutigen Form weitergeführt würde, müsste ab März mit der Inseratesuche begonnen werden, wobei der grösste Teil der bisherigen Inserenten vermutlich übernommen werden könnte. Der Druck (schwarz-weiss) könnte weiterhin bei Edi erfolgen. Rita würde ebenfalls das Heften und Versenden weiterhin übernehmen. Die Vorstandsmitglieder sind aufgefordert bis zur GV eine Lösung zu finden.

### • **Informationen der KassiererIn**

Brigitte stellt den Jahresabschluss 2002 und den Budgetentwurf 2003

## Protokoll

vor. Die Revision der Jahresrechnung findet am 27. Januar 2003 bei Brigitte statt.

Die Fotogruppe hat für sein Projekt „Schwefelquelle“ einen Betrag von Fr. 360.- und für den Dia- und Fotoabend von Fr. 200.- beantragt. Die Fotogruppe soll diesen Antrag an der GV stellen, wo er behandelt werden kann. Die Fotogruppe ist darauf hinzuweisen, dass sie für die Ausarbeitung von Projekten selbständig handeln darf, sobald es aber ans Tauchen geht, muss die TK informiert werden.

Der Beitrag an die Kosten SUSV-DV ist im Jahr 1997 mit maximal Fr. 150.- p.P. beschlossen worden. Da die DV in den letzten Jahren in Bern stattgefunden hat, sind die Kosten jeweils tief gewesen. Die diesjährige DV findet auch wieder in Bern statt, weshalb Brigitte für das nächste Jahr Fr. 50.- budgetiert..

Dennoch muss mit einem Verlust von ca. Fr. 500.- gerechnet werden.

- **Informationen des TK-Leiters**

Tom berichtet, dass das Sommertraining der letzten Saison +/- gleich wie im Vorjahr besucht wurde. Aufgrund der Erfahrungen, die in den letzten drei Jahren gemacht wurden, wird der Mittellandsee nicht mehr im Programm aufgenommen. In den letzten drei Jahren war nämlich niemand erschienen.

Das neue TK-Programm ist bereits verschickt worden. Es war schwierig, die Hütte für das Ski-Weekend zu bekommen. Als etwas Besonderes dürfte der 2tägige Ausflug zum Sanetsch-Pass am 18./19. Oktober sein. Das Chlausen-Tauchen findet am 6. Dezember statt.

- **Informationen der Sekretärin**

Barbara überarbeitet die Statuten bis spätestens zur DV, damit einige Exemplare aufgelegt werden können.

- **Informationen des Präsidenten**

An der Regionalsitzung SUSV vom 1.2.03 wird von uns niemand hingehen. Claes wird hingegen an der Biennale in Lugano (30.1.- 1.2.03) anwesend sein und empfiehlt diesen Anlass auch den übrigen Mitgliedern.

- **Mutationen**

Ändu Paris hat definitiv seinen Austritt gegeben.

- **Vorschlag von Doris Nottaris betreffend Clubmaterial**

Doris hat noch ca. 300 Calypso-Gläser bei sich im Keller und möchte diese eigentlich los werden. Es wird beschlossen, dass Edi im nächsten Kalyps ein Inserat publiziert, wonach pro Clubmitglied maximal je 6 Rot- und Weissweingläser gratis bezogen werden können. Ebenfalls werden T-Shirts, Sticker und Kleber gegen einen kleinen Betrag angeboten.

## Protokoll

- **GV 2003**

Folgende Personen haben sich bereits entschuldigt: Pietro und Doris Nottaris, Heinz und Jeanette Weber, Angela Lo Guidice.

Runde Geburtstage 2002: Gina Bühlmann, Milisav Kijanovic.

Gina wird ein CD-Gutschein und Miki ein Kinogutschein überreicht werden.

- **Diverses**

Keine Wortmeldung

- **Festlegung der nächsten Sitzung**

Das Vorstandessen findet am 21. März 2003 im Lido (Milchbar) ab 19.30 Uhr statt. Die nächste VS findet am 15. Mai 2003 statt. Falls kein Nachfolger für Edi bis zur GV gefunden wird, findet im Februar / März bereits eine Vorstandssitzung mit dem einzigen Traktandum „Redaktor“ statt.

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

**www.DCK.ch**  
**DIVE CENTER KÖNIZ**

**Hessstrasse 14**  
**3097 Liebefeld**

**Tel. 031 974 14 85**

**Fax 031 974 14 86**

**Mail: info@dck.ch**

**Tauchsportartikel - Service - Vermietung**  
**Aussenfüllstation**

Ab Sommer 2001  
Nitrox-Füllstation  
Nitrox Kurse  
Nitrox Instructor Kurse

**Kurse nach Richtlinien:**



## Foto- und Filmgruppe Calypso

Die heutige Unterwasser Foto- und Filmgruppe des Tauchklubs Calypso wurde an der GV 2000 ins Leben gerufen. Sie hat zum Ziel, dass sich die an Unterwasserfotografie und – filmen interessierten Calypsianer sporadisch treffen. An diesen Treffen sollten Erfahrungen und Neuigkeiten ausgetauscht und Bilder betrachtet werden können. Und nicht zuletzt will man sich gegenseitig für das gemeinsame Hobby motivieren und gemeinsam Foto-/Filmtauchgänge unternehmen. Der Gruppe gehören gegenwärtig Heinz Weber, Bernhard Stucki, Claes Rudeberg, Dalia und Micki Kijanovic, Edi Kämpfer, Manuela Quintilii, Marc Jost, Samad Setoud und Gina Bühlmann an. Im vergangenen Jahr hat sich die Gruppe sechsmal getroffen.

An einem dieser Treffen wurde die Idee vorgetragen, konkret für die Tauchgruppe Calypso etwas tun zu wollen. Die Idee war geboren, über die vom April 2002 durchgeführten Tauchferien am Roten Meer eine kleine Diashow zusammenzustellen. Für dieses Projekt, „Rotmeergruppe“ genannt, meldeten sich vier aktive Taucher, nämlich Marc und Manuela, die beide in diesen Tauchferien waren, sowie Samad und Gina. Während sieben langen Abenden, an denen gegen Ende wir alle bildschirmförmige Augen hatten, sowie an unzähligen weiteren Stunden arbeitete die Gruppe auf ein Ziel hin: nämlich den Calypsianern am kommenden Foto- und Filmabend ein bleibende Vorführung präsentieren zu können. Mehr will ich hier nicht veraten. Doch noch ist's nicht soweit, zuvor werden mindestens noch 2-3 weitere Abende auf uns warten. Es ist sehr interessant zu sehen, wie so etwas entsteht, doch noch interessanter wird es sein zu sehen, was aus den Bildern dreier Fotografen entstanden ist. Darum: kommt am 28. März 2003 an den Foto- und Filmabend, es lohnt sich!

Eine weitere Idee zu Aktivitäten der Foto- und Filmgruppe stammt von Marc. Näheres zum „Projekt Schwefelquellen“ folgt später.

Neue (oder auch alte) Foto- und Filmfreaks der Tauchgruppe Calypso - und solche, die es erst werden wollen - , und die bereit sind, in Zukunft aktiv an der Gruppe mitzuarbeiten, sind herzlich willkommen und sollen sich doch bitte bei mir melden. Gina Bühlmann

---

## Einladung zum Foto- und Filmabend Freitag, 28. März 2003 um 19.30 Uhr

im Auditorium des Bundesamtes für Metrologie  
Lindenweg 50 in 3084 Wabern.

Alle sind dazu herzlich eingeladen. Bringt Freunde und Bekannte mit. Es hat genügend Platz. Parkplätze vorhanden.





## Sonderreise Island Hopping Philippinen

21.03.03 – 06.04.03

### Reiseprogramm

#### 21. + 22.03.03

Direktflug mit Singapore-Airline Zürich – Singapore - Cebu City

#### 23.03 - 04.04.03

Tauchsafari mit Auslegerboot und Unterkunft auf einheimischen Inseln, in kleinen romantischen Resorts.

Moalboal – Dauin/Dumaguete – Siquijor – Alona Beach – Cabilao mit den Tauchhighs Pescador, Apo Island, Masaplod, Sumilon Island, Cabilao und vieles mehr.

#### 05.04.03

Rückflug Cebu City – Singapore – Zürich

### Eingeschlossenen Leistungen:

16 Tage / **14 Nächte** inkl. **Flug** mit Singapore Airlines ab Zürich, Transfers, Übernachtung im Standard Doppelzimmer mit Vollpension und **Nonlimit Tauchen** mit Sea Explorers

**Fr. 3 980.—**

Nicht inbegriffen: Flughafentaxen, Getränke, Eintritte in die Schutzgebiete. Einzelzimmer Zuschlag auf Anfrage.

 und viele weitere Angebote auf [www.scubamare.ch](http://www.scubamare.ch)

Tel: 061 481 07 82

## Schatzsuche

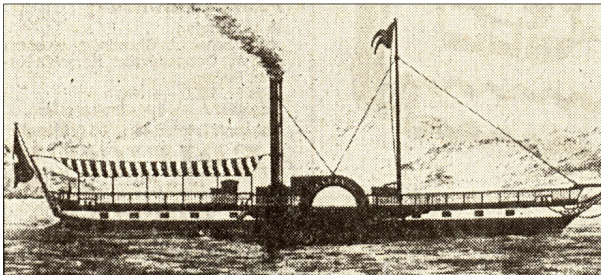
### Die „Bellevue“ ist gefunden

Bericht und Bilder von Bernhard Mischler

Am Nachmittag des 8. Dezembers hatten wir endlich den Beweis: Es ist die „Bellevue“. Wir hatten es geschafft, wir haben den ersten Thunersee Dampfer gefunden.

Dieser Erfolg war nur möglich, durch die gute Teamarbeit und die Möglichkeit hochspezialisierte technische Geräte zu äusserst günstigen Konditionen zu benützen.

Vor über 15 Jahren sassen Jörg und ich auf dem Badefloss am Ufer von Cassis (F) und überlegten, mit was die Taucherei verbunden werden könne, damit das ganze ein wenig spannender würde. Wir träumten von Wracks, versunkenen Schätze, Goldbarren und einem U-Boot. Hier kamen wir zum ersten mal auf die „Bellevue“ zu sprechen. Wenn wir schon ein Wrack im Thunersee haben, finden wir erst mal das!



Kurze Zeit später hatten wir das Glück, erstmals ein „Side-Scan Sonar“ aus der Nähe zu sehen. Jörg hatte über einen zufälligen Kontakt einen Deutschen gefunden, der so ein Wundergerät besass.

Eines Tages ist der angereist, und nach etlichen Schwierigkeiten am Zoll stand der da. Wir standen ehrfürchtig da und staunten. Eine riesen Apparatur; drei Kisten, alle gross, grün und schwer, eben fürs Militär gemacht.

Der grosse Augenblick war gekommen, wir durften an diesem High-Tech-Gerät selber Hand anlegen, die ganzen 350 kg mussten aufs Boot. Eben ein Hobby für ganze Männer! Scheiss Schlepperei!

Nachdem alles auf dem Boot verstaut und installiert war, ging's los. Das grüne Gerät ratterte und klapperte und die ersten Zeilen komischer Linien entstanden im Drucker. Das Papier lief aus dem Drucker und wir zwei schauten uns etwas bekloppt an. Was soll denn das? Ich hatte so etwas wie ein Bild (Foto) erwartet und nun das. Auf dem Thermopapier waren Linien und Flecken, daraus soll einer schlau werden! Der Erfolg war dann auch entsprechend.

Etwa zwei Jahre später der nächste Versuch. Wir hatten ein Einmann U-Boot im Thunersee! Durch einige Aufträge konnten wir uns die Miete und das ganze Drum und Dran finanzieren. Klar, dass wir, wenn wir schon ein U

## Schatzsuche

-Boot im See hatten, auch auf Bellevue-Suche gingen. Wieder mal Fehlanzeige.

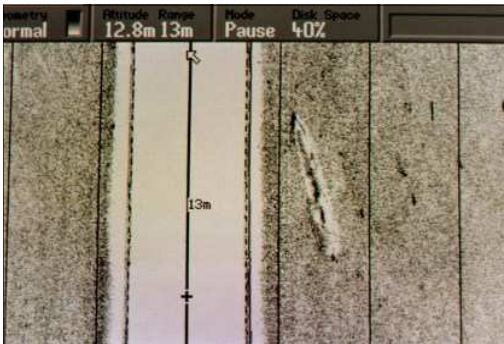
Nachdem wir Jahre später den Kontakt mit einem deutschen Bergungsunternehmen geknüpft hatten, und mit ihm in England auf Wracksuche waren, hatten wir die Möglichkeit mit modernen Geräten zu suchen. Langsam wuchs nebst dem Gerätetank auch die Gruppe.



Immer wieder, wenn wir Zeit und die entsprechenden Geräte hatten, waren wir auf dem See am kreuzen. Zur Suche verwendeten wir ein Magnetometer, ein Gerät das die Veränderungen des Erdmagnetfeldes durch eine grosse Metallmasse detektieren kann und ein modernes Side-Scan Sonar. Dieses Gerät zeichnet ein Profil des Seebodens wie eine Skyline auf. Mehr über die Technik später.

Im Juli 2002, an einem Samstag waren wieder einmal ein paar Leute unserer Gruppe auf dem See unterwegs. Nach stundenlanger Suche im Schritt-

tempo beschlossen sie noch eine letzte Bahn zu fahren und dann abubrechen. Schon nach wenigen Minuten auf der letzten Bahn sendete der Sonarfisch, der etwa 10 Meter über dem Grund hinter dem Boot her gezogen wird, Signale. Auf dem Bildschirm zeigten sich Konturen. Klar und deutlich zeichneten sich die Umrisse eines grossen Schiffes ab.



Rund 30 Meter lang und zirka 5 Meter breit zeigte sich das Wrack. Das musste die Bellevue sein!!

Jetzt stand das grösste Problem an. Wir mussten den Beweis erbringen, dass das wirklich die Bellevue ist. Nach zwei weiteren Tagen auf dem See und vielen Stunden zwischen Laptop, Karte und Rechner konnten wir die Position des Wracks genau bestimmen. Doch damit war immer noch kein Beweis erbracht.

## Schatzsuche

Jetzt mussten Bilder her! Da das Wrack in deutlich über hundert Meter Tiefe liegt, musste ein ROV her. Tomi kam mit seinem „Remotely Operating Vehicle“ angebraust. Wir hatten die Ausrüstung noch nie so schnell auf dem Boot verstaut. Nach zehn Minuten Fahrt stoppten auf dem Peilpunkt. Der ROV wurde klargemacht und ab nach unten damit. Alle starrten gebannt auf den Monitor. Grün, grün, grün..... Die Sicht war enttäuschend schlecht.

Wir hatten schon bald kein Kabel mehr auf der Rolle und noch immer kein Schiff in Sicht. Eine Staub (Schlick)-Wolke zeigte uns, dass wir mit dem ROV den See-Grund erreicht hatten. Tomi versucht nun mit dem ROV auf dem Grund ein Suchfeld abzufahren. Die Sicht ist jedoch so schlecht, dass man entweder den Grund nicht sah oder der ROV viel Schlick aufwirbelt. Nach etlichen Stunden brachen wir die Übung einmal mehr enttäuscht ab.

Nach zwei weiteren ROV-Einsätzen und einer neuen Peilung mit dem Side Scan Sonar wurden wir doch noch fündig. Wir fanden ein sonderbares Objekt, das infolge der immer noch schlechten Sicht nicht identifiziert werden konnte. Es war aber ganz klar nicht da unten gewachsen!

Dass das der Fahnenmast am Heck gewesen war, konnten wir erst beim nächsten Tag auf dem See bestimmen.

Erst Anfang Dezember hatten sich die Sichtverhältnisse im See gebessert. Als wir den ROV auf dem Grund hatten, musste Tomi nur etwa 20 Meter zu fahren und wir hatten den Bug eines Schiffes auf dem Monitor. Der Jubel war gewaltig.

Erst nach dem wir eine kleine Ewigkeit auf den Monitor gestarrt hatten wurde uns klar was wir da sahen:

### **WIR HATTEN DIE BELLEVUE GEFUNDEN !!!!**

Der Beweis war vor uns auf dem Monitor. Dass die Schiffslänge mit der Bellevue übereinstimmt wussten wir bereits vom Sonar. Die Bellevue war das einzige Schiff auf dem Thunersee, das bei dieser Schiffgrösse ursprünglich einen Bugspriet hatte. Aus den Überlieferungen wussten wir, dass beim Umbau der Bellevue zum Schleppkahn der Bugspriet abgesägt wurde.





## **REISETEAM ITTIGEN AG**

Talgut-Zentrum 25  
3063 Ittigen

Tel. 031 924 16 16

Fax 031 924 16 19

[www.reiseteam.ch](http://www.reiseteam.ch)

[reiseteam@smile.ch](mailto:reiseteam@smile.ch)



Städtereisen

Badeferien

Reiseangebote weltweit

Fly-Drive-Arrangements

Offizielle SBB-Agentur

Flugtickets

Mietwagen

**DAS GANZE JAHR FÜR IHRE  
SCHÖNSTEN TAGE IM EINSATZ!**

**BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE!**

Sportferien (Tauchen, Surfen,...)

Wellness

Kulturreisen

Gruppenreisen

515094

## Reisebericht

### Ferien und Tauchen auf Lanzarote

Bericht und Fotos von Edi Kämpfer

Endlich war es wieder einmal soweit, Ferien in Sicht. Dieses mal sollte die Kanareninsel Lanzarote unser Ziel sein. Gebucht hatten wir das tolle Arrangement im Reisebüro nebenan. Gute Beratung, schneller Service, freundliche Leute. Alles war mit zwei kurzen Telefongesprächen erledigt. Die Bestätigung folgte umgehend und kaum war die Rechnung beglichen, waren auch die Reisepapiere bereits im Briefkasten. Sehr effizient. Schon fast zu perfekt! Warum? ...das sparen wir auf später auf.

Nun hiess es packen. Tauchanzug suchen, aus 2 Automaten einen Oktopus basteln, hat's noch Batterien für die Lampe? Das Flickzeug fürs Neopren ist ausgetrocknet! Wo sind die Füsslinge?

Nach einiger Zeit hatte ich wohl alles Wichtige zusammen. Rita kümmerte sich derweilen um Badehosen, Zahnbürste und die Reisepapiere. Diesmal schafften wir es kaum, die 20 kg pro Person in die Koffern zu stopfen. Sollte ich wohl noch ein paar Kilo Blei mitnehmen? Nur so zum spielerischen versenken wie damals am Elphinstone Riff im Roten Meer! Die, die dabei waren erinnern sich bestimmt, dem Bleigurt (nicht dem Blei) traure ich heute noch nach.

Dass unser Flug mit Swiss ab Basel startet, wussten wir natürlich längst. Auch, dass es ziemlich früh am Mor-

gen sein wird. Nur, dass es sooo.. verdammt früh sein wird, hatten wir erst bei den letzten Vorbereitungen realisiert! Abflugzeit 07.00 Uhr. Nun rechne: gemäss Reisepapiere für die Holzhackerklasse 2 h vor Abflug eintreffen im Flughafen, 1.5 h Fahrt mit dem Auto von Belp nach Airport Basel-Mülhausen und etwas Reserve dazu. Das hiess, Abfahrt 03.00 Uhr in der Früh .... Tagwache 02.00 Uhr. Gähn, viel Gähn in den Stunden darauf. Glücklicherweise waren wir fast die Einzigen auf der Autobahn und der feudale Mietwagen von „Park and Fly“ in Belp war sehr bequem und leise. Fast schon zu leise, ihr wisst schon: Gähn!

Nun eine gute Stunde später waren wir bereits am Flughafen und Rita und Kläri wollten einchecken. Aber da tat sich nichts hinter den Schaltern. Erst um 06.00 Uhr erwachten die Damen hinter den Schaltern und nahmen die Gepäckstücke entgegen: Grrrrrr.... das hätte glatte 2 Stunden mehr Schlaf bedeutet.

Immerhin hob unsere Maschine pünktlich ab. Der Service, die freundlichen Flight Attendants und das gute Essen waren echt Swiss – ohne Einschränkung zu empfehlen. Sogar der Film war ausnahmsweise recht unterhaltend – Ice Age – der Kult-Trickfilm 2002.

Auf dem Flughafen in Arrecife legte unser Pilot die perfekte Landung hin. Bis hier lief also alles perfekt, wir

## Reisebericht

ahnten noch nicht, was in Bälde auf uns zukommen sollte. Nein, das Gepäck war es nicht. Das kam uns problemlos am Baggage-Claim entgegen und eine Zollkontrolle existiert in Lanzerote nicht (alle Kanareninseln sind Zollfreigebiet). Freundlich wurden wir kurz darauf von der Hostess unseres Reiseveranstalters begrüßt. Sie war es auch, welche uns das folgeschwere Couvert mit den Reisehinweisen in die Hand drückte und uns gleichzeitig auch die Nummer unserer Transferbusses nannte.

Auf dem ominösen Couvert stand auch der Name unseres Hotels und bereits ahnte ich Ungemach. Erst aber verdrängte ich das komische Gefühl und nahm an, alles werde sich wohl noch klären. Inzwischen hatte unser Bus die kurze Fahrt vom Flughafen nach „Puerto del Carmen“ begonnen. Da Rita und ich nicht das erste mal hier waren, kam uns die Gegend nicht ganz fremd vor, ausgenommen vielleicht die vielen neuen und halbfertigen Hotelanlagen wo vor 2 Jahren noch nichts war. Erster Busstop beim Hotel „Los Jameos Playa“, eine traumhafte Hotelanlage mit einer unbeschreiblich schönen Pool- und Gartenlandschaft (aber nicht ganz billig, versteht sich). Weiter ging unsere Fahrt zum „San Antonio“ Hotel, einem etwas in die Jahre gekommenen Viersternhaus (inzwischen aber vollständig renoviert), direkt am Picodillos-Strand. Nachdem auch hier einige Glückli-

che den Bus verlassen hatten, ging's zügig weiter ins Zentrum von Puerto del Carmen.

Der nächste Halt sollte für uns gelten, das „Apparthotel Fariones Playa“. Nur, manchmal kommt es anders und anders als man denkt. Auch unser Busfahrer dachte nicht im Traum daran, uns hier aussteigen zu lassen. Nächster Halt – „Fariones Hotel“. Nein, klarer Fall, hier waren wir nicht eingebucht. Nun ging's weg vom Strand, den Hügel hinauf zum „Appartamentos Fariones“, einer eher einfachen Appartementanlage mit Sicht zur nächste Fassade oder mit viel Glück auf den TV-Antennenwald der umliegenden Gebäude. Kleine Zimmer, keine Klimaanlage, quiet-schende Betten und einen Minibalkon an der prallen Sonne. Das war nicht das, was wir erwartet hatten und es war nicht das was wir meinten gebucht zu haben und schon recht nicht das, für das wir einen stolzen Preis hingeblickt hatten.

Die nächsten Stunden waren ausgefüllt mit viel Frust, Telefongesprächen mit dem Vertreter unseres Reiseveranstalters und mit vielen Versuchen alles noch in letzter Minute zurechtzubiegen. Leider alles ohne Erfolg. Keine Alternative. Alles ausgebucht (was ich allerdings bis heute noch nicht glaube). Nur, teilweise als frisch angekommener Tourist das Gegenteil! Immerhin hatte sich die Dame an der Rezeption bereit erklärt, uns 2 Tage später ein Zimmer mit entfernter Meersicht

## Reisebericht

über die Dächer von Pueto del Carmen im Vordergrund, in Aussicht gestellt. Wir erfuhren da auch, dass es keine Seltenheit sei, dass diese Verwechslung wegen der Ähnlichkeit der Namen geschehe. Nachfrage beim Reiseveranstalter: Nein, noch nie sei das bei ihm vorgekommen (wer's glaubt wird selig)! Nun, was blieb uns anders übrig als die Tatsache zu akzeptieren, dass wir die kommende Woche für viel Geld ein unkomfortables, heisses und kleines Appartement unser Zuhause nennen würden.

Wir leisteten uns dafür den Luxus, anstelle eines 08.15 Mietwagens, ein spritziges Cabrio zu mieten. Was gibt's schöneres als oben ohne durch die karge Landschaft Lanzarotes zu flitzen und die Sonne und den angenehmen Fahrtwind zu geniessen.

Eine dieser Fahrten führte uns in den Norden der Insel wo einige besondere Sehenswürdigkeiten der Insel, nahe beieinander liegen. Erstmals besuchten wir die „Cueva de



los Verdes“, ein eindrucksvoller unterirdischer Vulkantunnel. Vor rund 4000 Jahren bei den Ausbrüchen

des „Vulkans de la Corona“ floss eine grosse Menge Lava in diese Gegend. Beim Erkalten der flüssigen Lavamasse bildeten Gasblasen ein Gebilde aus Höhlen und Galerien. Seit 1964 ist ein Teil der kilometerlangen unterirdischen Gänge für Touristen zugänglich. Der Rundgang durch die Höhle dauerte rund eine Stunde. Dabei kamen wir unter vielem anderen zu einem Auditorium, wo gelegentlich Konzerte abgehalten werden. Beeindruckend war



ein kleiner See dessen Oberflächenspiegelung dermassen täuscht, dass man glaubte, tief unter sich beleuchtete Höhlengänge zu sehen. Diese vermeintlichen Gänge aber war die beleuchtete Decke über dem See, was mit einem Steinwurf ins Wasser relativ rasch klar wurde.

Kaum einen Kilometer entfernt fand sich eine weitere Sehenswürdigkeit, die „Jameos del Agua“. Über eine schmale Treppe stieg man hinunter bis zu einer ersten Grotte im Lavagestein die als Freiluftrestaurant genutzt wird. Steigt man weiter in die Grotte, kommt man zu einem kleinen See in dem sich tausende von klitzekleinen weissen Krebsen

## Reisebericht

tummeln. Geht man weiter dem See entlang zur anderen Seite der Grotte, glaubt man sich in einer anderen Welt zu finden. Vor dem erstaunten Besucher erscheint ein schneeweis-



ser Pool mit türkisfarbenem Wasser, daneben eine Palme die an Südsee erinnert. Gleichzeitig kommt das fast unwiderstehliche Verlangen nach - Kleider weg und rein in den Pool. Nur das ist nicht erlaubt. Der Pool ist für Touristen nur zum bestaunen da. Der Verdacht aber liess mich nicht los, der Pool diene gelegentlich bei abendlichen VIP-Parties, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, dem Vergnügen von Lanzarotes Schönen und Einflussreichen. Zur Abkühlung mussten wir mit einer Glace vorlieb nehmen.

Ein weiterer lohnenswerter Abstecher war das „Mirador del Rio“, ein Aussichtspunkt hoch oben auf einem Felsen mit einer atemberaubenden Aussicht auf die kleine bewohnte

„Isola Graciosa“. Die Insel kann nur mit einem kleinen Kursschiff erreicht werden das täglich zwei mal von „Haria“, dem nördlichsten Ort auf Lanzarote nach „Graciosa“ fährt. Die Insel selber ist weitgehend Autofrei. Nur einige Insulaner haben eine Bewilligung, um auf der Insel herumzufahren.

Eine schmale Bergstrasse führt von hier aus zurück zur Küste auf der Ostseite der Insel. Unser Ziel war eine kleine Ortschaft Namens „Arrieta“. Hier müsste die Tauchbasis Northdiving zu finden sein. Gross verfahren konnten wir uns hier nicht, da nach Ankunft im Dorf eine Strasse rechts weg zum Strand führt und dort endet (diese war es nicht), die andere links herum mit den dorfs Zentrum geht. Hier, nach rund 100 m, sah ich einen Zodiac auf dem Trailer der vermutlich schon bessere Zeiten erlebt hat. Direkt dahinter befand sich eine vergitterte Eingangstüre mit einem unübersehbaren Schild darüber „North Diving Arrieta“.

Zu meinem Erstaunen war die Türe nur angelehnt und liess sich mit einem leisen Knarren öffnen. Ein erster Eindruck und mir war klar, hier würde es meinen Freund Bärnu Mi auf Anhieb gefallen - bestimmt.



## Reisebericht

Auch mir war rasch mal klar, das Chaos war so liebenswürdig, mit

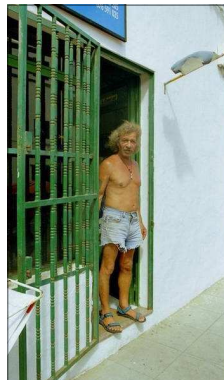


denen würde ich tauchen gehen. Erst auf den zweiten Blick sah ich den Typ im halbdunkel beim relaxen. Der Typ stellte sich dann rasch einmal vor, hiess Ralf ist Deutscher und hier in der Basis die Nummer 2. Nachdem Ralf den Kompressor gestoppt hatte, konnten wir uns etwas unterhalten und ich meldete mich gleich für den nächsten Tag zum Tauchen an.

Als Tauchpartnerin wurde mir Helga zugeteilt (natürlich hiess Helga mit richtigem Namen anders, ich weiss nur nicht mehr wie – aber sie hatte so viel Ähnlichkeit mit Högars Ehefrau Helga – dass ich sie eben so nennen muss). Ansonsten war Helga, die stramme Frankfurterin, recht umgänglich, etwas gesprächig vielleicht. Trotz ihrer doch eher kleinen Taucherfahrung war sie im Wasser als Taucherin recht akzeptabel, ganz gut sogar. Hier, während dem Tauchgang hielt sich auch ihr Gequatsche in angenehmen Grenzen.

Inzwischen war auch Chaly (tatsächlich ohne „r“), der Basisleiter

der von Insidern liebevoll „das Urgestein“ genannt wird und neben Helga noch eine weitere Dame mittleren Alters eingetroffen. Nachdem wir uns kurz gegenseitig bekannt gemacht hatten ging's schon los mit dem klapprigen Minibus der Basis dem Tauchplatz entgegen. Umgezogen hatten wir uns bereits in der



Tauchbasis, so dass am Tauchplatz „Charco de Palo“ nur noch die Flaschen zu montieren waren und ein kleiner Fussmarsch bis zur Klippe noch zu überwältigen war. Der Einstieg, der über eine schmale Treppe die in den Lavagestein gehauen ist, war problemlos. Mein erster Eindruck unter Wasser dann eher ernüchternd, viele Seeigel und ein paar Seegurken, sonst nicht viel.



Während dem rund 40-minütigen Tauchgang bis in eine Tiefe von 35 m sahen wir dann doch noch viele Süsslippenfische, ein paar kapita-

## Reisebericht

le Zackenbarsche, einige Markrelenschwärme und am Schluss auch noch eine kleine Schule mit Barrakudas. Die Landschaft unter Wasser war recht reizvoll, da der helle Sand in einem schönen Kontrast zu den schwarzen Lavabrocken stand. Nur von den spitzen Stacheln der Seeigel musste man sich etwas in Acht nehmen. Auch dann, wenn man wie ich, gerne mit den Muränen herumtollt. Auatsch, wie aus drei nadelfeinen Düsen strömt rabenschwarzes Blut aus einem meiner Finger ins Wasser. Die Muräne wird's gefreut haben, mich weniger.

Beim zweiten Tauchgang, am Tauchplatz „Puerto Moro“ war körperlicher Einsatz angesagt. Chaly fuhr den Minibus über die Off-Road Piste und parkierte hoch oben, unweit der schroff abfallenden Klippe. Die Männer wurden erst mal zum Material schleppen eingeteilt derweilen die Frauen das tun durften, was sie am liebsten taten – quatschen und rauchen. Material hiess, eine



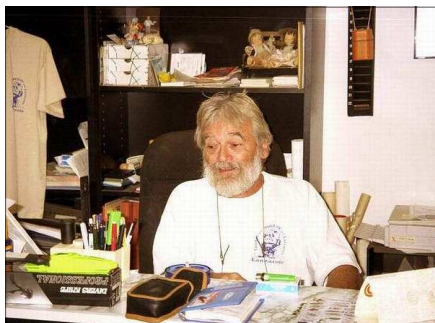
schwere Eisenleiter die es überhaupt ermöglichte an dieser Stelle nach dem Tauchen das Wasser wieder zu verlassen, die Klippe hinunter

schleppen und dort zu installieren. Anschliessend gingen wir schweisstriefend den Weg zurück zum Bus. Hier konnten wir uns endlich mit dem Tauchplunder ausrüsten und wieder ging's den Klippenpfad hinunter, auf einen kleinen Felsvorsprung. Von hier aus einen kleinen Sprung aus ca. 2 m Höhe hinunter ins angenehm kühle Wasser. Die UW-Landschaft unterschied sich in der Topografie etwas vom ersten Tauchplatz. Es war hier steiler abfallend, aber kein eigentliches Drop-Off. Helga und ich haben uns von der anderen Gruppe etwas abgesondert, wir gingen tiefer und haben deswegen die Höhle verpasst, die Chaly uns eigentlich zeigen wollte. Aber auch so war der Tauchgang ganz in Ordnung. Fische im ähnlichen Rahmen wir oben beschrieben. Der Ausstieg war geil. Bei etwa 1-2 m Wellen den richtigen Moment abwarten, sich an der Eisenleiter festklammern und sofort auf die Stufen stehen. Weniger Geübte brauchten einige Versuche bis zum Erfolg. Der Aufstieg zum Bus war kräftezehrend und schweisstreibend, aber es hatte sich gelohnt.

Für einen weiteren Tauchgang hatte ich mich bei Speedy eingeschrieben. Speedy ein alter Taucher-Fuchs betreibt seine Tauchbasis in Puerto del Carmen seit vielen Jahren. Bei unserem ersten Besuch in Lanzarote hatte ich Speedy per Zufall kennengelernt. Mit ihm kann man stundenlang fachsimpeln und übers tauchen philosophieren. Ich mag ihn ganz gut und kann seine Basis auch Allen

## Reisebericht

empfehlen. Auch habe ich ihn als ruhigen Taucher und kundigen Führer erlebt. Der Tauchplatz ist bei



Speedy immer der gleiche, der Beste, wie er zu sagen pflegt. Unmittelbar hinter dem Hotel Fariones, also quasi zu Hause, zwängte Speedy seinen Minibus noch an einen Strassenrand der wohl nicht zum parkieren gedacht wäre, aber – man kennt sich doch. Hier wurde ausgerüstet und da ich an diesem Tag sein einziger Gast war, ging alles recht zügig. In praller Mittagssonne und voller Montur suchten wir unseren Weg über einen kleinen Sandstrand, vorbei an schreienden Knirpsen, genervten Müttern, wenig bis kaum bekleideten Grazien und scharenweise neoprenbekleideten Froschmännern und –Frauen (hier am Strand befindet sich eine deutsche Tauchbasis mit vorwiegend englischen Gästen, die meisten können kaum Schwimmen) bis zum Wasser. Ich war froh, endlich unter der Wasseroberfläche zu verschwinden. Hier war das Wasser erstaunlicherweise klarer als im Norden. Auch hatte es

deutlich mehr Fische was aber mit den Zivilisationsabfällen einfach zu erklären war. Erstaunt war ich, dass wir doch recht ansehnliche Zackenbarsche und einige kapitale Barrakudas sahen. Auch fand Speedy auf Anhieb die wohl einzige Muräne der Bucht, diese aber war fast handzahn. Das kleine Wrack einer gesunkenen Barke rundete den Tauchgang ab. Interessant war, dass mir Speedy immer wieder ganz begeistert kleine Gorgonien zeigte, diese seien auf den Kanaren sehr selten und deshalb eine Sehenswürdigkeit erklärte er mir nach dem Tauchgang.

Zusammenfassung:

Zum Tauchen würde ich wohl kaum nach Lanzarote kommen. Nur, die Insel bietet sehr vieles an Sehenswürdigkeiten wie der Nationalpark „Timanfaya“ in den „Montañas del Fuego“, den „Papagayos Beach“ und die Anfangs erwähnten Plätze um nur einige zu nennen. Dazu kommt das quirlige und kosmopolitische Leben, insbesondere Abends in den grösseren Orten wie „Puerto del Carmen“, „Costa Tequise“ oder „Playa Blanca“. Neben Ausflügen über die Insel, Wandern, Schwimmen, kombiniert mit gelegentlich einem tollen Tauchgang ist auch die feine spanische Küche nicht zu verachten. Wer sich mit dem Gedanken befasst, dort vielleicht einmal seinen Urlaub zu verbringen, dem/der gebe ich gerne ein paar gute Tipps. Eine Reise ist Lanzarote in jedem Fall mal wert und das erwähnte Reisebüro in Ittigen können wir Allen wirklich empfehlen,

### Bergseetauchen im Engtlensee

von Tom Brunner

Endlich hatten wir es wieder einmal geschafft im Engtlensee einen Tauchgang zu vollbringen! Ganz einfach ist es nämlich nicht eine Bewilligung vom Naturschutzverantwortlichen, dem lieben Mr. Frei zu kriegen. Dieser gute Mann ist nicht



ganz einfach an die Telefonstrippe zu kriegen. Und wenn man es endlich nach dem vierten Anlauf geschafft hat, muss man alles noch schriftlich einreichen. Nach der Abgabe von 100.- und dem zusätzlichen OK vom Kraftwerk steht eigentlich nichts mehr im Weg um einen schönen Tauchgang zu verbringen. Leider waren die Wetterprognosen für das Wochenende vom 20. Oktober am Anfang nicht gerade berauschend. Für den Freitag hatten die Wetterfrösche bis auf 1000 Meter Schnee angesagt. Das gibt Probleme dachte ich mir, und montierte sicherheitshalber die Winterräder auf mein Auto. Zu der Tauchbewilligung erhielten wir auch die Erlaubnis mit einem Wagen bis zum See hochzufahren, um die Ausrüstungen ein

wenig bequemer an den See transportieren zu können. Sicherheitshalber hingte ich noch einen Anhänger an den Wagen, den ich hatte keine Ahnung wie viele Leute sich im Campagna einfinden werden. Um neun Uhr trafen wir dann Regi mit David, Marc, Beat und Pädi Mischler sowie Brigitte und ich, uns am besagten Ort. Der Organisator, Housi Wiedmer musste leider bis am Morgen um sechs Uhr noch ein paar Einbrecher jagen, und wollte dann nicht auf sein Bett verzichten. Bärnu Mischler trafen wir dann bei der Gibsunion, und so hatten wir bis zum Schluss alle Leute für den Ausflug zusammen.

Die Fahrt bis zum See hoch verlief ohne Probleme. Die Strasse war bis zum Parkplatz sogar trocken. Aber auf dem Parkplatz hatte es bereits



ca. 10 Zentimeter Schnee. Immerhin befindet sich der See auf über 1800 mÜM. Schnell waren die Tauchausrüstungen in den Anhänger verladen und schon konnten wir dank Vierrad-antrieb gemütlich mit all dem schwe-

## Clubanlässe

ren Zeug bis zum See hochfahren. Für den Einstieg wählten wir eine Stelle aus, die nicht weit vom Strässchens verlief. So mussten wir nur ein kurzes Stück durch den Schnee schlittern um ins kalte Nass zu gelangen. Die einen hatten mehr, die andern etwas weniger Freude an der weissen Pracht. David konnte gar nicht genug Schneemänner bauen, dafür schlotterte Regi noch als wir bereit wieder im warmen Restaurant sassen und gemütlich das Mittagessen verzehrten.



Der See war dieses Mal ausserordentlich klar. Es erstaunte uns alle, wie gut die Sichtverhältnisse dieses mal waren. So hofften wir dass wir ein paar Saiblinge sehen würden, denn die Fischer waren mit ihren Booten auch auf dem See, und wo die sind, sind normalerweise auch die Fische anzutreffen. Schnell waren die Gruppen eingeteilt. Die einen stürzten sich ein wenig schneller die andern etwas langsamer in die Fluten. Aber alle sahen keinen lebenden Fisch! Mir ist heute noch ein

Rätsel was die Leute mit ihren Ruten und den Booten auf dem See trieben. Denn fischen konnte es unmöglich sein, denn es hatte ja gar keine! Nach einer halben Stunde standen wir wieder am Ufer. Als wir bereits wieder beim Parkplatz anlangten, fuhr Nelly und Beat Jost mit ihren vier Raubtieren vor. Sie kamen gerade richtig um dem gemütlichen Teil des Ausflugs beizuwohnen. Schnell hatten wir ausgemacht in welchem Gasthaus wir unser Mittagessen verzehren

wollten. Die Speisen waren wirklich ausgezeichnet und der Bergkäse war auch nicht ohne. Die meisten von uns kauften noch ein paar hundert Gramm davon um sie später zu Hause zu verzehren. Auch das Wetter hatte uns den ganzen Sonntag nicht im stich gelassen. Es war die ganze Zeit bewölkt aber kein einziger Regentropf hatte uns berührt.

Alles in allem war es ein gelungener Ausflug. Vielen Dank dem Organisator, der uns diesen tollen Ausflug ermöglicht hatte, trotzdem er nicht

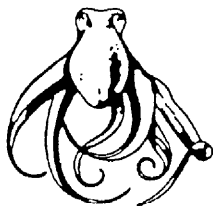


### **Alles was Taucher brauchen**

Kurse, Produkte, Service, Aktionen, Events ..

**[www.tauchsport-kaeser.ch](http://www.tauchsport-kaeser.ch)**

Tauchsport Käser AG, Schulweg 10,  
3013 Bern, Telefon 031 332 45 75



Rütiweg 89 a  
3072 Ostermündigen

# TAUCHSHOP **DAWATA** ag

Tel 031 / 932 03 42 Fax 031 / 932 02 16

- Tauchartikel aller führenden Marken
- Tauchreisen in alle Welt
- Tauchschule SSI, SUSV und PADI
- Reparaturen und Service aller führenden Marken
- Aussenfüllstation mit Schlüssel- und Münzautomat (Fr. 5.-)
- Vermietung von Tauchartikeln und Kompressoren

Öffnungszeiten:      Di - Fr:            14.00 h - 18.30 h  
                                 Vormittags:    nach Vereinbarung  
                                 Samstag:        09.00 h - 16.00 h



### Ausflug an den Genfersee, Schloss Chillon am 03.11.2002

von Hans Wiedmer

Ein verregneter und kühler Tag kündigte sich an als wir uns im Gangloff trafen. Es fanden sich trotzdem einige Unerschütterliche ein.

Brigitte und Tom, Bärnu, Clas und der Schreibende. Weiter kündigte Gina ihr Kommen telefonisch an. Sie wird uns bei der Raststätte „Gruyère“ treffen.

Als wir auf der Autobahn das erste mal den Genfersee erblickten, zeigte sich das Wetter plötzlich gütig und liess die Sonne durchscheinen. Über Montreux gelangen wir zum imposanten Schloss Chillon, an dessen natürlichem Fundament wir tauchen wollen.

Nachdem wir umständlich drei Parkplätze in der „Nähe“ des Einstieges, es hatte viel mehr Leute als erwartet, ergattern konnten, ging es ans Umziehen. Wir bildeten drei Gruppen. Nach kurzem Marsch konnten wir an der Westseite des Schlosses bequem über ein kleines Strändchen in den See einsteigen. Tom mit Brigitte, Gina mit Clas und Bärnu mit mir, bildeten die Teams.

Bärnu und ich liessen uns in die Tiefe sinken. Wir wurden vom dunkelgrün des Genfersees verschluckt. Wir tauchten in Richtung Schloss, wo wir die imposante Wand erwarteten. Doch nichts tat sich. Keine Wand war zu sehen. Ein bisschen ungeduldig sahen wir uns an. Doch!!!! die Richtung stimmt,

klopfen auf den Kompass half auch nichts, die Richtung stimmte ganz eindeutig. Plötzlich, wie hingestellt, befanden wir uns in der Wand.

Da wir beide das gleiche erlebt hatten, ist ein berauschter Zustand meiner Seit's eigentlich auszuschliessen aber dennoch war das sehr verwirrend. Jedenfalls tat sich uns eine wunderbare Wand auf. Es hatte einige stattliche Egli (Pfannen fertig) in der Wand.

Gina und Claes hatten das Glück einen seltenen Süsswasserschwamm zu finden. Während Tom und Brigitte minutenlang einem riesigen Eglishwarm zuschauen konnten, wie dieser vor ihnen vorbeizog.

Bärnu und ich tauchten gemütlich aus, ohne diesen Stress von Aussergewöhnlichen Ereignissen.

Nach kurzer Kletterpartie erreichten wir das Trockene und begaben uns auf das Rückmärschli zum Auto. Das Wetter, welches uns am Anfang hold war, hatte umgeschlagen und es fing leicht zu Regnen an.

In einem nahe gelegenen Beizli begossen wir alle unsere gelungenen Tauchgänge. Wir waren uns einig, ein sehr schöner Tauchplatz. Auch wenn ein kleines Märschli am Anfang und am Ende ansteht, lohnt es sich einmal am Fusse des Schloss Chillon getaucht zu haben.



# C5 Break

# Nettopreis



**C5 Break 2.0 HPI Exclusive, 143 PS, ab Fr. 38'900.-netto**

Der neue HPI-Motor mit Hochdruck-Direkteinspritzung steht für Leistung, aber auch für geringen Verbrauch und Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**BEI IHREM CITROËN-HÄNDLER**



**CITROËN  
BERN**

**Citroën (Suisse) SA - Niederlassung Bern  
Freiburgstrasse 447 - 3018 Bern - Tel. 031/998 33 11**

1 Min. ab  – Ausfahrt Bern-Niederwangen

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

www.citroen.ch

**NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN  CITROËN**

607-2

## Mitteilungen

Der Vorstand lädt Euch alle zur

### **GENERALVERSAMMLUNG**

am **Freitag, den 21. Februar 2003 um 20.00 Uhr**, ein.

Die Versammlung findet wie üblich im kleinen Saal des Restaurants Tscharnergut, Waldmannstrasse 21, 3027 Bern, statt.

#### **Traktanden gemäss schriftlicher Einladung**

Mitglieder, die nicht an der GV teilnehmen können, bitten wir höflich, sich recht-

---

★

## **AKTION**

Das Calypso Clubartikel-Lager wird geräumt. Es hat noch viele hübsche Gläser mit dem Calypso-Signet. Sieht toll aus zum Aufstellen am Fondueabend mit Freunden, bei Sommerparties und auch so dazwischen.

Calypso Bern Clubmitglieder können

**GRATIS**

pro Grösse 6 Gläser beziehen (solange der Vorrat reicht).

Bestellung nimmt entgegen:

Rita Kämpfer

031 819 23 49 oder

078 689 31 50 (SMS) oder



### Taucherlebnisse vor 65 Jahren

von Markus Brunner

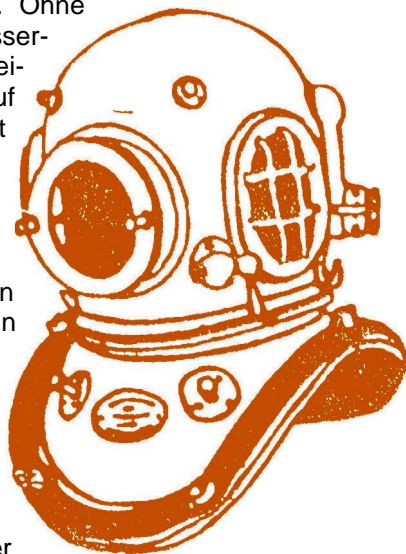
Heute bin ich mit 88 Jahren ein alter Chnorzi, für die Jugend ein Grufti, für meine alten mexikanischen Freunde immer noch der Old Dive. Gebürtig bin ich Mexikaner, aufgewachsen in der Nähe des Cap Lucas, an der Südspitze der Kalifornischen Halbinsel, lebe aber seit 39 Jahren am Brienzersee. Mein Vater und seine Brüder waren Fischer und das blieb auch der Beruf meiner beiden Brüder. Ich dagegen interessierte mich für etwas anderes: das Tauchen und so wurde ich schon im Alter von 20 Jahren Taucher, "Tiefseetaucher".

Wenn ich heute erkennen muss, wie das Tauchen mit all den technischen Raffinessen zum Massensport wird, denke ich mit einer gewissen Sentimentalität an jene alten Zeiten zurück, als wir uns dem Tauchen verschrieben haben. Tauchen war damals, d.h. vor gut 65 Jahren, kein Sport; es war harte Knochenarbeit und mit erheblich mehr Gefahren verbunden als heute.

Zur Ausrüstung gehörten: Ein Tauchanzug aus Gummistoff, Bleigewichte, die an den Schuhen mit einer Schnalle befestigt waren, ein mit dem Anzug verschraubter Helm, in den ein Luftschlauch und in den meisten Fällen ein Kabel zum Telefon führten und schliesslich eine Rettungsleine, an der wir wieder hochgezogen wurden. Der Helm besass ein Absperrventil, das ein Entweichen der Luft automatisch verhinderte, sobald aus irgend einem Grund die Luftzufuhr unterbrochen wurde. Ohne dieses Ventil zerquetschte dich der Wasserdruck wie eine Tomate in deiner Faust. Begleitet wurden wir von einem Fischerboot, auf dem ein Kompressor uns die nötige Atemluft herunterpumpte. Tauchen im Alleingang war somit unmöglich; es brauchte stets eine harmonisierende Equipe.

Tarieren war für uns ein Fremdwort. Wollten wir einen Graben überqueren, liessen wir den Tauchanzug sich aufblähen und hüpfen dann bequem hinüber.

Unsere Hauptaktivität war die Perlenfischerei. Daneben suchten wir auf dem Meeresboden auch nach Seeohrschnecken, die eine perlmuttartige, ohrenförmige Schale aufweisen und deren zähes Fleisch wir getrocknet nach Japan verkauften. Abnehmer



## Phantomstory

für unsere Perlen war letztlich Bombay, das Zentrum des Perlenhandels.

In der Zwischenzeit hat die Perlenfischerei wesentlich an Bedeutung verloren, denn ca. 90 % des Perlenhandels erfolgt heute mit Zuchtperlen. Den Austern wird dabei ins Bindegewebe des Muschelmantels ein Fremdkörper, meist ein Perlmutterkügelchen einer andern Muschel, eingefügt, um das herum die Muschel - gewissermassen als Abwehr - eine Perlmutterausscheidung aufbaut. In Muschelfarmen küstennaher Buchten werden die dermassen präparierten Muscheln in Körben an Bambusflosse gehängt, in 5 - 6 m Tiefe gehalten und überwacht. In etwa vier Jahren produzieren die Muscheln dann die gewünschten Perlen.

Die Perlenfischerei - wobei nur ca. 1/3 der gefundenen Muscheln eine Perle enthält - erfolgte zum grössten Teil durch Frauen, die meist ohne Sauerstoffzuführende Hilfsmittel arbeiteten, dadurch häufig auftauchen mussten und nach wenigen Jahren verbraucht waren. Mit unsern Tauchanzügen hatten wir damit einen Vorteil, konnten wir doch wesentlich länger unten bleiben, waren aber auch weniger beweglich und zudem vom Begleitboot und seinem Kompressor abhängig.

Unsere Crew bestand aus dem Capitano, dem das Boot gehörte und der auch den Kompressor bediente, drei bis vier mexikanischen Tauchern und einer Köchin, einem Halbblut. In Form einer schwarzen Perle, die sie an einer Kette um den Hals trug, besass sie ein exquisites Schmuckstück. Unter Halbblut versteht man übrigens eine Mischung von Mexikaner und Indio. Eine schwarze Perle erhält man dadurch, dass man eine Perle über Nacht in Silbernitrat legt und sie anschliessend der Sonne aussetzt.

Unser Einkommen aus der Taucherei nach Perlen und Seeohrschnecken entlang der Niederkalifornischen Küste bis auf die Höhe von Cuadalupe war nicht übermässig; im Verhältnis zu den Gefahren sogar bescheiden. Stets liefen wir Gefahr, dass der Luftschlauch an einem kantigen Riff riss, dass sich ein Manta in den Luftschlauch und die Rettungsleine verhaspelte und uns in die Weite des Ozean hinausriess, dass ein neugieriger Krake seine Fangarme um uns schlang oder dass ein Hai uns für eine leichte Beute hielt.

Die Perlen-produzierenden Muscheln fanden sich in sog. Bänken in 12 bis 15 m Tiefe. Ihre Erzeugnisse sind rosa bis gelblichweiss. Wichtige Fundorte waren damals der Golf von Mannar (zwischen Indien und Sri Lanca), der Persische Golf sowie die Küsten von Nordaustralien, Mittelamerika und Niederkalifornien.

Auf einem unserer Unterwasserstreifzüge stiessen wir einmal auf die Überreste eines Wracks und dabei kam uns der Gedanke, es könnte sich u.U.

## Phantomstory

um ein einstiges Whisky-Schmuggelschiff handeln, das Zurzeit der Prohibition in einem Sturm unterging. Sollten sich noch volle Flaschen finden lassen, liesse sich leicht etwas Geld damit verdienen. Wir fanden in der Folge auch einige Dutzend davon, liessen sie in Netzen durch die Deckmannschaft hochziehen und freuten uns auf den Zusatzerloß wie die Krähen auf den Kadaver einer Maus. Da der Whisky mit zunehmendem Alter immer besser wird, öffneten wir zur Feier auch eine dieser Flaschen. Doch welche Enttäuschung: Sie enthielt bloss noch Meerwasser; dergleichen eine zweite, dritte, vierte Flasche. All unsere Mühen waren umsonst. Im Laufe der Jahrzehnte gelang es dem Salzwasser durch den Verschluss ins Innere zu gelangen und so den Whisky ungeniessbar zu machen. Etwas Positives konnten wir bei der Aktion dennoch verzeichnen: Eine ungewöhnlich grosse Zahl an 1.5 bis 2 m langen Sägebarschen war unsere Zuschauer. Diese Fische sind harmlos, neugierig und überaus zutraulich. Sie liessen sich streicheln, unter den Kiemen kraulen, hinderten uns aber gleichzeitig erheblich an unserem Whiskygeschäft. Schliesslich mussten wir uns ihrer ernsthaft erwehren. Dies geschah dadurch, dass wir vom Begleitboot Angelleinen mit grossen Haken, reichlich geködert mit Kleinfischen, hinunterkommen liessen. Diese Haken steckten wir den Barschen ins Maul, gaben das Zeichen zum Heraufziehen und sahen sie erst wieder zum Abendessen in Form von bekömmlichen Fischfilets.

In der folgenden Nacht lagen wir vollgeessen an Deck, ein paar 100 m vor der Küste in einer stillen Bucht. Es war Halbmond und wir träumten diesmal nicht von Haien, Mantas, Kraken und Sägebarschen, sondern von einem guterhaltenen Wrack, versteckt im Seetang, der in der Strömung hin- und herwogte und den Blick auf einen Berg von Whiskyflaschen mit einem seltsam goldenen Verschluss freigab.



- Fahrzeug- und Anhängervermietung
- Für jeden Transport das geeignete Fahrzeug
- Tel. 932 28 88
- Fax 932 28 80

[www.bantiger.ch](http://www.bantiger.ch) - [e-mail@bantiger.ch](mailto:e-mail@bantiger.ch)

Bei der BP-Tankstelle an der Bernstrasse 37, Ostermundigen